

**XLIV. Die Förderung der Idee eines interdisziplinären  
Beitrags zur geographischen analytischen Methode der  
Geopolitik vom Geographen Friedrich Ratzel**

**[& A. Stogiannos]**

[Published first in: *Zeitschrift für die Regionale Wissenschaft* III:1  
(12/2012), 11-18]

**Zusammenfassung:** Friedrich Ratzel's interdisziplinäre politisch-geographische Analyse widerspiegelt sich in den nachfolgenden Systemen von R. Kjellen, N. Spykman und I. Mazis. An diese Tradition knüpfend erforscht die griechische Systematische Geopolitische Analyse die Ausarbeitung einer haltbaren theoretischen Grundlage, welche die Kooperation aller sich mit den internationalen Entwicklungen beschäftigender wissenschaftlicher Felder ermöglicht und zur Entwicklung wissenschaftlicher Interdisziplinärer Analytischer Modelle (Interdisciplinary Analysis Models) führen kann.

**Schlüsselwörter:** Interdisziplinarität, Geopolitik, Politische Geographie, Friedrich Ratzel, Rudolf Kjellen, Nikolas Spykman, Geopolitische Komponente, Interdisciplinary Analysis Models

**1. Einleitung**

Friedrich Ratzel's vielfältige wissenschaftliche Interessensphäre lässt sich mühelos belegen, da er in seiner äußerst produktiven Laufbahn in eine große Vielfalt wissenschaftlicher Felder eingetreten ist. Das belegt

ein Überblick seiner etwa 1240 Titel, die sich von der Zoologie, der Geologie und der Vergleichenden Anatomie, über die Anthropogeographie, die Völkerkunde, die Politische Geographie und die Biogeographie bis hin zur Schulgeographie und zur Naturschilderung erstrecken.

Diese interdisziplinäre Tätigkeit (es sei darauf hingewiesen, dass Ratzel's Wirkung in einigen dieser Wissenschaften bahnbrechend und nachhaltig war) sollte aber nicht als eine Aufeinanderreihung sich parallel entwickelnder Forschungsprojekte wahrgenommen werden, sondern als eine sich in Ratzel's Gedankengang progressiv durchsetzende Konstante, die graduell zum Entwurf eines politisch - geographischen Systems geführt hat.

Im Folgenden wird der Versuch unternommen, dieser interdisziplinären Konzeption im Rahmen der ratzelschen Politischen Geographie nachzugehen, sie anderer geopolitischer analytischer Systeme schematisch gegenüberzustellen und letztendlich ihre Auswirkung auf die griechische Systematische Geopolitische Analyse zu verdeutlichen.

## ***2. Ratzel's interdisziplinäre Ansätze in Theorie und Praxis***

Ratzel's multidimensionale Analysensystematik lässt sich schon anhand seiner Staatsauffassung verfolgen. In der *Politischen Geographie* lässt er keine Zweifel daran, dass außer der Bodenständigkeit auch weitere, soziologische und politische Faktoren eine Staatsexistenz ausmachen, so ließe sich die Auseinandersetzung mit Problemen aus dem Bereich der Soziologie und der Politikwissenschaft nicht vermeiden.<sup>1</sup>

Diese Konzeption wird konsequent auch auf die Politische Geographie übertragen, die nicht als bloße Staat-Boden Relation, sondern als ein komplexeres Gefüge geographischer und sozialer Wechselwirkungen begriffen wird. Allerdings versäumt Ratzel, diese multifaktorielle Einstellung in der *Politischen Geographie* deutlich zu formulieren, was wiederholt zu einer einseitigen – sich auf den territorialen Aspekt begrenzenden-geodeterministischen Interpretation seines Werkes geführt hat. Zur exakten Definition der Politischen Geographie kommt er erst zwei Jahre nach der ersten Ausgabe des gleichnamigen Buches in der Einleitung der 2. Aus-

1. Ratzel, F. (1923), *Politische Geographie*, IV.

gabe seines USA Werkes, wo er die Politische Geographie epistemologisch erläutert: *Die tellurischen Tatsachen auf dem Grunde der politischen und wirtschaftlichen Erscheinungen festzustellen und zu beschreiben, das ist ihre [der politischen Geographie] unzweifelhafte erste Aufgabe, auf die die Beschreibung der Größe, Lage und Gestalt dieser Erscheinungen folgt [...] Die politische Geographie ist auch angewandte Ethnographie. Sie sucht neben der Beschreibung des Landes die des Volkes in womöglich gleicher Ausführlichkeit und Genauigkeit zu geben.*<sup>2</sup>

Sowohl aufgrund seiner Staatsauffassung, als auch auf der Basis der Definition der Politischen Geographie lässt sich eindeutig der interdisziplinäre Charakter der ratzelschen Politischen Geographie feststellen, deren Forschungsgebiet physisch-geographische, anthropogeographische, politische, kulturelle, wirtschaftliche und ethnographische Aspekte in ihrer Wechselwirkung impliziert.

Die oben vorgeführten theoretischen Ansätze werden von Ratzel nicht nur theoretisch formuliert, sondern auch in der Praxis mehr oder weniger konsequent umgesetzt, was aus vielen seiner Schriften deutlich zu entnehmen ist.

Schon ab 1878 lässt sich Ratzel's methodische Vorgehensweise erkennen, als er im Text *Die Beurteilung der Völker* den Versuch unternimmt, ein Ordnungssystem der ein Volk stärkenden Faktoren zu entwerfen. Dabei untersucht er die Rolle der Familie, der geistigen und wissenschaftlichen Errungenschaften, der Arbeit und der Wirtschaft, der Intellektuellen und der großen Politiker, des Gemeinschaftsgefühls, der Sprache und der Nationalen Identität, der Abstammung, der Auswirkung des aufgehenden zu seiner Zeit Kosmopolitismus, der Demographie.<sup>3</sup>

In seiner Analyse über die Orientalischen Fragen<sup>4</sup> kommt Ratzel's multifaktorielle Betrachtung viel deutlicher zum Ausdruck, da er sich mit dem ganzen Spektrum der in der Definition der Politischen Geographie aufgeführten Teilkkräfte (Politik, Wirtschaft, politische Ethno-

2. Ratzel, F. (1893), *Die Vereinigten Staaten von Amerika. Zweiter Band. Politische und Wirtschafts-Geographie*. 2. Aufl., VI.

3. Ratzel, F. (1878), 'Die Beurteilung der Völker'. *Nord und Süd*, Nr. 2, 178-200.

4. Ratzel, F. (1906), 'Die Orientalischen Fragen'. *Kleine Schriften*, Bd. 2, R. Oldenburg, München und Berlin, 355-374; Ratzel, F. (1897), 'Die griechische Frage'. *Die Gegenwart*, Bd. LII, Nr. 40, 112.

graphie) befasst. In diesem Rahmen analysiert er in Wechselwirkung stehende wirtschaftliche, politische, kulturelle, ethnologische und geschichtliche Gegebenheiten und bezieht sich sogar auf Elemente der Massenpsychologie und der Rolle der Presse.<sup>5</sup>

Aber auch seine Auffassung über die europäische Architektur<sup>6</sup> wird polyparametrisch untermauert: Ratzel übertrifft die Entwürfe seiner Zeitgenossen über eine finanzielle Vereinigung der Mitteleuropäischen Länder und fordert zur Einbeziehung von Frankreich und Italien auf, indem er sich auf kulturelle, finanzielle, geographische und politische Gegebenheiten dieser Region bezieht.<sup>7</sup>

### ***3. Interdisziplinarität im Rahmen des Leipziger Positivistenkranzchens***

Ratzel's interdisziplinäres Engagement wurde nach seiner Berufung in Leipzig (1886) stark gefördert, einer Universitätsstadt in der sich seit Mitte des 19. Jahrhunderts die Wechselwirkung von Ereignis und Geschichte, von „Leben“ und „Struktur“ als ein zentrales theoretisches Problem darstellte.<sup>8</sup>

Entstehungsquelle dieser differenzierten und besonders progressiven für ihre Zeit Auffassung war eine wissenschaftliche Gruppe anerkannter und bahnbrechender Wissenschaftler, die bekannt als Das *Leipziger Positivistenkranzchen* bekannt wurde. Das *Leipziger Positivistenkranzchen* (oder *Leipziger Schule*)<sup>9</sup> kam im letzten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts zu-

5. Stogiannos, A. (2012), *Die moderne Interpretation von Friedrich Ratzel und der geodeterministische Mythos*, 431.

6. Ratzel, F. (1904), 'Der Mitteleuropäische Wirtschaftsverein', *Die Grenzboten*, 63. Jg, Nr. 5, S. 253-259; Ratzel, F. (1898), 'Politisch- geographische Rückblicke. I. Allgemeines. Mitteleuropa mit Frankreich', *Geographische Zeitschrift*, IV, 143-156.

7. Stogiannos, A (2012), *Die moderne Interpretation von Friedrich Ratzel und der geodeterministische Mythos*, 372.

8. Üner, E. (1998), 'Kulturtheorie an der Schwelle der Zeiten. Exemplarische Entwicklungslinien der Leipziger Schule der Sozial- und Geschichtswissenschaften'. [www.uener.com/kulturth.html](http://www.uener.com/kulturth.html).

9. Elfriede Üner vertritt die Auffassung, dass dieser Leipziger Runde der Begriff

sammen, als sich Spitzenwissenschaftler der Stadtuniversität auf wöchentlicher Basis im Café *Hannes* trafen. Außer Friedrich Ratzel gehörten dieser Gruppe der Philosoph und Psychologe *Wilhelm Wundt*, der Chemiker *Wilhelm Ostwald*, der Wirtschafts- und Kulturhistoriker *Karl Lamprecht* (mit dem Ratzel sogar das historisch-geographische Seminar gründete und somit die Kartographie als Beweismittel in der Geschichte einsetzte)<sup>10</sup> und der Nationalökonom und Zeitungswissenschaftler *Karl Bücher* an.

Ihre öffentlichen Debatten drehten sich um die Einheit der Wissenschaften, in einem Versuch das positivistische Postulat wissenschaftlichen Fortschritts durch empirische Untersuchungen und das Aufstellen von Gesetzmäßigkeiten mittlerer Reichweite mit dem holistischen Anspruch des deutschen Idealismus zu verknüpfen. Geist und Materie, Kultur und Natur sollten zusammengedacht werden können,<sup>11</sup> so waren die Leipziger Wissenschaftler auf der Suche nach einer nicht spekulativen, alle Einzelwissenschaften vereinigenden „positiven“ Wissenschaftsphilosophie, welche alle Objekte, der Natur ebenso wie der Kultur, als durch die Einheit der menschlichen Erfahrung konstituierte begriff.<sup>12</sup>

Der holistische, interdisziplinäre Interpretationsrahmen des Leipziger Positivenkränzchens, der die herrschende Thematik der zeitgenössischen philosophischen Strömungen ablehnte und gleichzeitig den Versuch unternahm, die historische Entwicklung multidimensional, auf empirischer Basis und durch die Anwendung positivistischer Methoden zu interpretieren, wird 1907 von W. Wundt durch den Begriff *Neue Metaphysik*<sup>13</sup>

---

Leipziger Schule in seiner vorkriegszeitlichen (2. Weltkrieg) Bedeutung zusteht: vor dieser Zeit der extremen Spezialisierung wird auch von Schulen gesprochen, jedoch eher im Sinne lockerer sozialer Kreise bzw. einer geistigen Verbundenheit, die man als gemeinschaftliches wissenschaftliches Ethos definieren könnte; hier wäre die "Leipziger Schule" einzuordnen. Eine solche Schule hat eine Tiefenstruktur von gemeinsamen Wertorientierungen, die die wissenschaftliche Tätigkeit stets fundieren, die dem Forschen und Lehren einen gewissen "Stil" verleihen, ohne sie jedoch im Einzelnen festzulegen. [www.uener.com/kulturth.html](http://www.uener.com/kulturth.html).

10. Middell, M. (2004), *Friedrich Ratzel, die Universität Leipzig und die Historiker*.

11. *Ebd.*

12. Üner, E. (1998), 'Kulturtheorie an der Schwelle der Zeiten. Exemplarische Entwicklungslinien der Leipziger Schule der Sozial- und Geschichtswissenschaften'. [www.uener.com/kulturth.html](http://www.uener.com/kulturth.html).

13. Wundt, W. (1908), 'Metaphysik', 103: Wundt erklärt, dass der Gebrauch des Begriffs Metaphysik sich auf die Aristotelischen Werke bezieht, die „Nach der

zusammengefasst. Wundt greift die *klassische Metaphysik* wegen ihrer transzendentalen Interpretationen heftig an und fordert zur Überwindung des *partikularen Positivismus* (der einem menschlich begreiflichen Motiv entspringe, die Dinge für die wichtigsten zu halten, mit denen man sich beschäftigt) auf, in Richtung einer Synthese zwei kongruierender Auffassungen, jener die die Naturwissenschaften als „verantwortlich“ für die Lösung der Welträtsel hält, und der anderen, welche diese Zuständigkeit ausschließlich der Geschichte oder der Psychologie zuweist.<sup>14</sup>

In diesem Rahmen setzt sich Wundt für die Entwicklung einer Neuen Metaphysik ein, die inmitten der positiven Wissenschaften, unter den Physikern und Chemikern, Zoologen und Physiologen, Juristen, Nationalökonomen, Theologen und Historikern entsteht.<sup>15</sup> Triebkraft dieser Neuen Metaphysik sei die Neigung zur Vereinheitlichung der menschlichen Vernunft, die sich nicht mit damit begnüge, das Einzelne zu erkennen und innerhalb der beschränkten Sphäre, der es zunächst angehört, mit anderem Einzelnen in Beziehung zu setzen, sondern zu einer Weltanschauung gelangen möchte, in der die getrennten oder nur lose verbundenen Bruchstücke des Wissens zu einem Ganzen geeint sind.<sup>16</sup> Auf der Grundlage basierend, dass es dabei um ein positivistisches, wissenschaftliches und kein metaphysisches (im heutigen Sinne) System ginge,<sup>17</sup> definiert Wundt die Metaphysik als einen auf der Grundlage des gesamten wissenschaftlichen Bewusstseins eines Zeitalters oder besonders hervortretender Inhalte desselben unternommene[n] Versuch, eine die Bestandteile des Einzelwissens verbindende Weltanschauung zu gewinnen. Darin liegt ausgesprochen, dass die Metaphysik weder ein unveränderliches noch auch nur ein immer in gleicher Richtung sich entwickelndes System sein kann.<sup>18</sup>

---

Physik“ (μετά τα φυσικά) kamen, und dass der Begriff Metaphysik im Sinn des „über die Natur Hinausgehenden“, welcher sich bis heute durchgesetzt hat, einer falschen Interpretation der Neuplatoniker zu verdanken ist..

14. Wundt, W. (1908), ‘Metaphysik’, 105.

15. *Ebd.*, 105.

16. *Ebd.*, 106.

17. *Ebd.*, 106.

18. *Ebd.*, 106-107.

#### ***4. Multifaktorielle geopolitische Systeme und die griechische Systematische Geopolitische Analyse***

Die Frage, in wie weit Ratzel die nachfolgenden geopolitischen Systeme in der Richtung einer vielseitigen und nicht monistischen Betrachtungsweise beeinflusst hat, erfordert die Durchführung sämtlicher ausführlicher vergleichender Studien. Dennoch wird durch eine schematische vergleichende Darlegung der Geopolitischen Komponenten<sup>19</sup> nachfolgender Systeme erkenntlich, dass sich Ratzel's multidimensionale Annäherung bei Kjellen, Spykman und Mazis widerspiegelt, da alle vier Wissenschaftler ihre Systeme multifaktoriell konzipieren und übereinstimmende Komponenten geopolitischer Einflussnahme (Geopolitische Komponenten) in Betracht nehmen:

<b>Primäre Komponenten Geopolitischer Ansätze<sup>1</sup></b>			
<b>Ratzel<sup>2</sup></b>	<b>Kjellen<sup>3</sup></b>	<b>Spykman<sup>4</sup></b>	<b>Mazis<sup>5</sup></b>
Physische Geographie	Geopolitik	Physische Geographie	Geographischer Raum
Mensch	Demopolitik	Bevölkerungsdichte/ Nationale Zusammensetzung der Bevölkerung	Kultur-/ Verteidigungskomponente
	Ökopolitik	Wirtschaftliche Strukturen	Wirtschaftskomponente
Völkerkunde	Soziopolitik	Ideale und Werte des Volkes	Kulturkomponente
Wirtschaft	Kratopolitik	Regierungsformen	Politik-/ Verteidigungskomponente
Gesellschaft Kultur		Komplexe und Vorurteile der Außenminister	Verteidigungskomponente

19. *Geopolitische Komponente*: Von Prof. Dr. Mazis eingeführter Begriff, sich auf die einzelnen Bereiche beziehend, die im Rahmen der Systematischen Geopolitischen Analyse als Träger geopolitischer Einflusses erforscht werden. Ihre zusammenhängende Bearbeitung mit geographischen Mitteln kann zum Entwurf eines möglichst ganzheitlichen geopolitischen analytischen Modells führen. Mazis I. (2002), *Geopolitik. Theorie und Praxis*, 48, 111, 140.

Die Tradition der interdisziplinären Analytik prägt besonders das Lehrgebäude der griechischen Systematischen Geopolitischen Analyse, welche mittels geographischer Methoden auf die neutrale, objektive Analyse von vier, im Bereich der internationalen Entwicklungen den geopolitischen Einfluss bestimmenden, Geopolitischen Komponenten (Wirtschafts-, Politik-, Verteidigungs- und Kulturkomponente) basiert.<sup>20</sup> Dieses breite analytische Spektrum erfordert natürlich den Einsatz entsprechender wissenschaftlicher Felder (d.h. die Zusammenarbeit aller sich mit dem internationalen Entwicklungen beschäftigender Wissenschaftler, und zwar Geographen, Wirtschaftswissenschaftler, Mathematiker, Informatiker, Historiker, Juristen, Soziologen und Politikwissenschaftler) zwecks der Abfassung einiger die interdisziplinäre Kooperation bestimmenden Prinzipien und der Ausarbeitung möglicher methodologischer Auswege, wo immer sie epistemologisch akzeptabel, d.h. auch sozial verwertbar sind.<sup>21</sup>

In dieser Richtung konzentriert sich die griechische Systematische Geopolitische Analyse auf die Entwicklung Interdisziplinärer Analytischer Modelle (Interdisciplinary Analysis Models), deren Entwurf zur einem gemeinsamen theoretischen Kern (hard core) bezüglich der Forschungsansätze im wissenschaftlichen Bereich der internationalen Beziehungen und der Systematischen Geopolitischen Analyse führen könnte, eventuell auch zur Entwicklung gemeinsamer „Forschungsprogramme“.<sup>22</sup>

## 5. Fazit

In der vorliegenden Arbeit wurde zunächst der Versuch unternommen, der interdisziplinären analytischen Tradition in Bereich der Geopolitik nachzugehen. Diese Tradition geht zurück auf Friedrich Ratzel,

20. Mazis I. (2002), *Geopolitik. Theorie und Praxis*, 48, 111, 140.

21. Mazis, I. (unter Herausgabe), *Post-theoretische kritische Analyse der internationalen Beziehungen und der Geopolitik im neu-positivistischen Rahmen*, 24 (im getippten Prototyp).

22. Mazis, I. (unter Herausgabe), *Post-theoretische kritische Analyse der internationalen Beziehungen und der Geopolitik im neu-positivistischen Rahmen*, 23 (im getippten Prototyp).



der unter dem Einfluss der sich in Leipzig entwickelten holistischen Analytik in seiner Politischen Geographie das Fundament zu einer multifaktoriellen – und nicht geodeterministischen - Interpretation in den internationalen Entwicklungen mithilfe geographischer Mittel gelegt hat.

Wie die Systeme von R. Kjellen und N. Spykman, so knüpft auch die griechische Systematische Geopolitische Analyse von I. Mazis an das vielschichtige Lehrgebäude von Ratzel und an die Forderung nach einer interdisziplinären Annäherung der internationalen Entwicklungen, welche aber den Entwurf eines haltbaren, von allen beteiligten Seiten anerkannten epistemologischen Rahmens voraussetzt. Forschungsziel einer derartig breiten interdisziplinären wissenschaftlichen Gruppe - unter Koordination der Geographie und der aus ihr entsprungenen analytischen Methode, der Geopolitik-<sup>23</sup> ist die Entwicklung Interdisziplinärer Analytischer Modelle (Interdisciplinary Analysis Models).

## 6. Literaturverzeichnis

- KJELLEN, RUDOLF, *Der Staat als Lebensform*, S. Hirzel Verlag, Leipzig, 1917
- KJELLEN, RUDOLF, *Grundriss zu einem System der Politik*, S. Hirzel Verlag, Leipzig, 1920
- KOST, KLAUS, *Die Einflüsse der Geopolitik auf Forschung und Theorie der Politischen Geographie von ihren Anfängen bis 1945*. Bonner geographische Abhandlungen, Heft 76, 1988
- MAZIS IOANNIS, 'Writing Methodology of a Geopolitical Analysis. Structure, Concepts and Terms' [Chinese Institute of International & Strategic Studies & Defence Analyses Institute], *Defensor Pacis*, May 2008, no 23, Special Issue. Defence Analyses Institute, 2008
- MAZIS, IOANNIS, *Geopolitik. Theorie und Praxis*. Athen: ELIAMEP & Papazisis Verlag, 2002
- MAZIS, IOANNIS, *Post-theoretische kritische Analyse der internatio-*

23. Mazis, I. (unter Herausgabe), *Post-theoretische kritische Analyse der internationalen Beziehungen und der Geopolitik im neu-positivistischen Rahmen*, 10 (im getippten Prototyp).

- nalen Beziehungen und der Geopolitik im neu-positivistischen Rahmen.* Verlag Papazisis, 2013
- MAZIS, IOANNIS und STOGIANNOS, ALEXANDROS, 'Die Boden - Staat Relation in Friedrich Ratzel's politisch-geographischer Lehre'. *Zeitschrift für die Regionale Wissenschaft*, Band I (1), S. 11-20. Hellenic Association of Regional Scientists, Athen, 2011
- MIDDELL, MATTHIAS, Friedrich Ratzel, die Universität Leipzig und die Historiker. Vorlesung im Rahmen der Ratzel-Gedächtniskonferenz „The Spaces of Ratzel's Geography— die in Leipzig (18.-20. November 2004) im Leibniz-Institut für Länderkunde veranstaltet wurde. Unveröffentlichtes Manuskript, 2004
- RATZEL, FRIEDRICH, 'Die griechische Frage'. *Die Gegenwart*, Bd. LII, Nr. 40, 112, 1897
- RATZEL, FRIEDRICH., 'Dardanellen und Nil I', *Die Grenzboten*, 54. Jg, Nr. 50, 513-522, 1895
- RATZEL, FRIEDRICH., 'Dardanellen und Nil II', *Die Grenzboten*, 54. Jg, Nr. 51, 561-568, 1895
- RATZEL, FRIEDRICH., 'Der Mitteleuropäische Wirtschaftsverein', *Die Grenzboten*, 63. Jg, Nr. 5, 253-259, 1904
- RATZEL, FRIEDRICH, 'Die Beurteilung der Völker'. *Nord und Süd*, Nr. 2, S. 178-200, 1878
- RATZEL, FRIEDRICH, 'Die Orientalischen Fragen'. *Kleine Schriften*, Bd. 2, S. 355-374, Εκδ. R. Oldenbourg, München und Berlin, 1906. Erste Ausgabe, *Das Leben*, Bd. 3, 230-245, 1897
- RATZEL, FRIEDRICH, 'Die Stellung der Naturvölker in der Menschheit'. *Das Ausland*, 1882, v. 1., 1882
- RATZEL, FRIEDRICH, 'Politisch- geographische Rückblicke. I. Allgemeines. Mitteleuropa mit Frankreich'. *Geographische Zeitschrift*, IV, 143-156, 1898
- RATZEL, FRIEDRICH, *Politische Geographie*. München und Berlin: R. Oldenbourg. Dritte Auflage, 1923
- SCHÄFFLE, ALBERT, *Bau und Leben der sozialen Körpers*. 2. Auflage. Verlag der G. Laupp'schen Buchhandlung, Tübingen, 1896
- SPYKMAN, J. NICHOLAS, *Geography of peace*. Griechische Übersetzung von P. Kelandrias, Einführung Prof. Dr. I. Mazis, GEOLAB & Papazissis, 2004 [1944]

- STOGIANNOS, ALEXANDROS, *Die moderne Interpretation von Friedrich Ratzel und der geodeterministische Mythos. Der Fall der Orientalischen Frage*. Dissertation an der Nationalen und Kapodistrischen Universität Athen, 2012
- ÜNER, ELFRIEDE, 'Kulturtheorie an der Schwelle der Zeiten. Exemplarische Entwicklungslinien der Leipziger Schule der Sozial- und Geschichtswissenschaften'. *Archiv für Kulturgeschichte*, 80. Bd, Heft 2, 375-415, 1998. Heruntergeladen aus <http://www.uener.com/kulturth.html>
- WUNDT, WILHELM, 'Metaphysik'. *Systematische Philosophie*, Berlin und Leipzig, B.G. Teubner, 98-134, 1921

## (Footnotes)

1. Stogiannos, A. (2012), *Die moderne Interpretation von Friedrich Ratzel und der geodeterministische Mythos*, 138.
2. Stogiannos, A. (2012), *Die moderne Interpretation von Friedrich Ratzel und der geodeterministische Mythos*, 372.
3. Kjellen, R. (1920), Grundriss zu einem System der Politik. Kjellen's System hat Klaus Kost, in seinem Buch *Die Einflüsse der Geopolitik auf Forschung und Theorie der Politischen Geographie von ihren Anfängen bis 1945*, auf S. 45 sehr übersichtlich kodiert.
4. Spykman, J. N. 2004 [1944], *Geography of peace*, 45.
5. Mazis, I. (2002), *Geopolitik. Theorie und Praxis*, 48, 111, 140.